Tagung Teilhabe, Demokratie und Diskursfähigkeit in Zeiten der Unsicherheit.

Rudolf de Cillia
„Auf diesem Platz wird Deutsch gesprochen“
Sprachminderheiten und Diskurs im Unterricht – am Beispiel des Slowenischen in Kärnten

Das Zitat zu Beginn des Titels ist die Überschrift eines Artikels in der Kleinen Zeitung Kärnten vom 3. August 2025, die davon berichtet, dass der Linienrichter in einem Fußballspiel im zweisprachigen Gebiet Kärntens einem Trainer eine gelbe Karte zeigte, weil dieser mit dem Tormann Slowenisch gesprochen hat. Slowenisch ist in dem Gebiet verfassungsrechtlich anerkannte Amtssprache, festgelegt u.a. im Artikel 7 des Staatsvertrags von Wien 1955. Kurz vor dieser Anekdote war es am 27. Juli 2025 in der Nähe von Eisenkappel/ Železna Kapla auf einer Gedenkstätte für die Opfer eines Nazi-Endphase-Verbrechens, dem Peršmanhof, zu einem auch international wahrgenommenen Eklat gekommen, weil österreichische Behörden (Polizei – ca. 30 Polizisten inklusive Polizeihund und Hubschrauber, Bezirkshauptmannschaft, Fremdenrechtsbehörde, Verfassungsschutz) ein auf dem abgelegenen Gelände stattfindendes antifaschistisches Bildungscamp, organisiert vom Klub slovenskih študentk*študentov na Dunaju/Klub der slowenischen Studierenden in Wien (KSŠŠD) wegen angeblicher naturschutzrechtlicher Vergehen und „Anstandsverletzung“ gestürmt hatten.
Es erhebt sich die Frage, wie und warum ein derart als „rechtswidrig und unverhältnismäßig“ bewerteter Einsatz gegenüber einer verfassungsrechtlich anerkannten Sprachminderheit 80 Jahre nach der Kapitulation des NS-Regimes und 70 Jahre nach Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrags möglich ist. Ein Grund dafür ist zweifellos das nicht vorhandene Wissen über die Existenz der Sprachminderheiten, in Österreich auch „Volksgruppen“ genannt, und deren Rechte in weiten Teilen der Bevölkerung. Thematisierung im Unterricht ist dringend notwendig, wie ich aus jahrzehntelanger Erfahrung in der Lehrer:innenfortbildung weiß. Der Bericht der Expertinnen-und Expertenkommission Peršmanhof, der am 23.10.25 präsentiert wurde, empfiehlt u.a.: „Fortbildungen für die Exekutive“, „Ausreichend sprachkundige Bedienstete, Berücksichtigung bei der Bewerbung für Führungspositionen, Ausbau sprachlicher Bildungsangebote“.
Der Beitrag liefert die entsprechenden Hintergrundinformationen zur jüngeren Geschichte und rechtlichen Situation sowie zu den eingangs angeführten Vorfällen und macht dann konkrete Vorschläge für eine Behandlung dieses Themas im Unterricht von politischer Bildung,

Geschichte, Geographie oder Sprachfächern, was das Wissen über Minderheitensprachen in Österreich betrifft. Und gibt ein paar Anregungen zur Analyse von Diskursen rund um die Affäre am Beispiel eines kleinen Textkorpus.